



## Stationen einer erfolgreichen Ferkelaufzucht

Dr. Werner Hagmüller  
LFZ Raumberg-Gumpenstein  
Institut für Biologische Landwirtschaft  
Wels

## Maßzahlen einer erfolgreichen Ferkelaufzucht (nach LÖSER et al., 2007)

Parameter	Zielgröße
Würfe pro Sau und Jahr	2.1
Lebend geborene Ferkel	11
Abgesetzte Ferkel	10
Verkaufte Ferkel	9.5
Verluste bis zum Absetzen	12%
Verluste nach dem Absetzen	3%
Gewicht beim Absetzen (40 d)	12 kg

## Hindernisse auf dem Weg

- Geburtsschwierigkeiten - Vitalitätsmängel
- MMA (PHS)
- Fröhdurchfall
- Erdrückungen
- Zootechnische Maßnahmen - allgemeine Wundinfektionen
- Kokzidiendurchfall
- Absetzen
- PMWS



## GEBURT

- Geburt ist keine Krankheit!
- Geburten überwachen, aber nicht stören
- so viel wie nötig, so wenig wie möglich eingreifen
- Erdrückungsverluste verhindern
- Ferkelneß optimal gestalten (Größe, Wärme)
- Jungsauen rechtzeitig in den Betrieb integrieren
- Kolostrumversorgung sicherstellen
- Muttertierimpfung bei Coli- und Clostridienproblemen

## KOLOSTRUM

- Energie
- Eiweiss
  - Antikörper: Ferkel kommen ohne AK zur Welt!

Stunden p.p.	Totalprotein %	IgG mg/ml	IgM mg/ml
0	15.7	95.6	9.1
6	13.0	64.8	6.9
12	8.8	32.1	4.2
18	7.3	21.6	3.2
24	6.4	14.2	2.7

## Vitalitätsfaktoren (BÜNGER et al. 1984)

- Zeit zwischen Geburt und Gesäugekontakt
  - Max. 20 Minuten
- Zeit zwischen Geburt und Kolostrumaufnahme
  - Max. 40 Minuten
- Zusammenhang zwischen diesen Parametern und der späteren Aufzuchtleistung ist signifikant
  - Lebendmasse am Tag 21:
    - 5,5 kg
    - 4,6 kg
    - 4,0 kg

Praxistipp: Split suckling

## Vitalitätszeichen Ferkel

- **Ferkel**
  - Hohe Geburtsgewichte
  - Einheitliche Würfe
  - Kurze Geburten
  - Intakte Nabelschnur
  - Rascher Gesäugekontakt
  - Rasche Biestmilchaufnahme

## Tierzucht

- **Selektionskriterien (KNOL, 2003)**
  - Zucht auf Wurfgröße: keine Verbesserung der Vitalität
  - Zucht auf Wurfgröße und Geburtsgewicht: detto
  - Wurfgröße und Überlebensrate

	2002		2010	
		WGr	WGr.+WG	WGr.+ÜR
Lebend geboren	11.30	12.72	11.22	12.11
Überlebensrate	80.3	78.3	79.8	84.2
Variation Gewicht	280	280	310	268
Durchschnittsgewicht	1.45	1.34	1.74	1.39



## MMA (PHS)

- Zügige Geburten bei jüngeren, fitten Sauen
- Körperkondition beachten
- Futterwechsel vermeiden
- Verstopfung verhindern
- Harn-pH-Wert kontrollieren
- Stalltemperatur beachten
- Zweimal täglich Temperatur kontrollieren



## FRÜHDURCHFALL

- **Erkrankungen treten bereits in den ersten Lebensstunden auf, Tiere verenden rasch**
  - E. Coli
  - Clostridium perfringens Typ A oder C (nekrotisierende Enteritis)
  - Schon nach wenigen Stunden wässriger Durchfall **ODER**
  - Ferkel verenden ohne Durchfall durch Toxinschock oder an Austrocknung

## Frühdurchfall Prophylaxe

- **Hygiene bei der Geburt, Sauen gewaschen in die AFB**
- **Optimale Temperatur bei der Geburt (nie unter 15°C)**
  - Nestgestaltung – 3 Seiten geschlossen, zugluftfrei
  - Ferkel trockenreiben
  - Ferkel ansetzen – Kolostrumaufnahme sichern

## Frühdurchfall

- **Nachweis des/der beteiligten Erreger(s)**
- **Muttertierimpfung zur Anreicherung der Biestmilch**
- **Impfung nach Schema (Grundimmunisierung!!)**
- **Frühzeitige Behandlung bei Akutfällen (chemisch-synthetisch)**
- **Alternative Behandlung mit EM oder Homöopathie??**



## Erdrückungen

- **Sauen**
  - Körperkondition
  - Abliegeverhalten
  - Allg.: Mutterinstinkt
- **Stall**
  - Temperatur
  - Lage des Ferkelneests
  - Abweisbügel



## Zootechnische Maßnahmen

- **Kastration**
  - In den ersten 7 Tagen
  - Hygiene!!
  - Wundversorgung
  - Klingenwechsel
- **Zähne schleifen**
  - Nur minimal eingreifen
  - Nur wenn nötig
- **STREPTOKOKKEN, HÄMOPHILUS!!**



## KOKZIDIEN

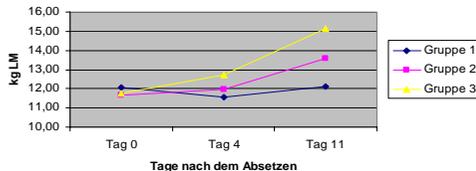
- **Isospora suis**
  - Einzellige Parasiten
  - Schädigen die Darmschleimhaut
    - Zottenepithel wird zerstört – Resorptionsstörungen
  - Pastöser, gelblicher Kot
  - Ferkel kümmern
  - Nach überstandener Erkrankung tritt anhaltende Immunität ein



## ABSETZEN

- **G-A-S: general adaption syndrome (SELYE, 1946)**  
*"Stress ist das körperliche Anpassungsprogramm des Menschen an neue Situationen, seine unspezifische und stereotype Antwort auf alle Reize, die sein persönliches Gleichgewicht stören."*
- **Absetzen der Ferkel vom Muttertier**
  - Aufbrechen der sozialen Strukturen
  - Wechsel der Futtergrundlage
  - Verlassen der bekannten Umgebung einschließlich der gewohnten Keimwelt
  - Verlust des Rhythmusgebers
  - Veränderung von Temperatur (Umgebung, Liegefläche) und anderer Klimafaktoren (Zugluft, Auslaufgestaltung)

Zunahmen nach dem Absetzen



Tag 0 (n=95)	Tag 4 (n=100)	Tag 11 (n=110)	TGZ in g Tag 0-11
12,06 (± 2,11)	11,56 (± 2,08)	12,11 (± 2,45)	4
11,67 (± 1,80)	11,95 (± 1,77)	13,57 (± 2,07)	172
11,78 (± 1,94)	12,72 (± 2,02)	15,14 (± 2,63)	305



## PMWS / PDNS

- **Ferkel kümmern nach dem Absetzen**
- **PCV II als ursächliches Virus, aber Sekundärkeime fachen das Krankheitsgeschehen an**
- **Verluste durch schlechte Zunahmen und Ausfälle**
- **Impfung der Muttertiere scheint erfolgreich**
- **Begleitende Maßnahmen unbedingt erforderlich**
  - Belegdichte senken
  - Andere Krankheitserreger eliminieren (PRRS, APP,...)

## FAZIT

---



Erfolg in der Aufzucht ist mit intensiver Zuwendung zum Tier verbunden



Ohne betriebsindividuelle Optimierungen ist kein dauerhafter Erfolg zu erzielen



Infektiöse Probleme müssen gemeinsam mit dem Hoftierarzt abgeklärt werden (DIAGNOSTIK!!)



Vitale Ferkel sind das Ergebnis einer optimalen Vorbereitung auf die Geburt

